

Auf eigene Stärken bauen

Lebenshilfe spricht über Herausforderungen zur gelingenden Teilhabe

BGL/Freilassing. „Herausforderungen zur gelingenden Teilhabe von Menschen mit geistiger Behinderung“ – Dieses Thema beschäftigte den ehrenamtlichen Vorstand unter der Führung von Oswald Lerach und die Leitungskräfte der Lebenshilfe BGL e.V. bei ihrer gemeinsamen Klausurtagung in Freilassing. Die Moderation des Gesprächs übernahm laut Pressemitteilung Claudia Gander, Mitarbeiterin des Lebenshilfe-Landesverbands in Bayern, die sich schwerpunktmäßig mit der Umsetzung von Inklusion in den Mittelfränkischen Lebenshilfen beschäftigt.

Die hauptamtlichen Führungskräfte informierten im Rahmen der Klausur die ehrenamtlichen Vorstände über die aktuellen und künftigen Anforderungen und Herausforderungen die sich aus der UN Behindertenrechtskonvention und aus dem neuen Bundesteilhabegesetz für die Angebote der Lebenshilfe BGL e.V. ergeben werden. Die pädagogisch inhaltliche Arbeit der Lebenshilfe BGL wurde anhand konkreter Beispiele durch den Bereichsleiter Wohnen/Fördern, Martin Rihl und Karin Wallner (Fachdienst Pädagogik) aufgezeigt. So geht es



Tauschten sich aus: (v. l.) Karin Wallner (pädagogischer Fachdienst), Dieter Schroll (Geschäftsführer), Martin Rihl (Bereichsleiter Wohnen und Fördern) und Oswald Lerach (Vorsitzender).
– Foto: Lebenshilfe

künftig noch mehr darum, die Menschen mit Behinderungen darin zu unterstützen, eigene Ziele zu verfolgen und dabei auf eigene Stärken und Neigungen zu bauen.

Die Klientinnen und Klienten der Lebenshilfe sollen die bereits vorhandenen Angebote in der Gemeinde und im Landkreis noch mehr nutzen können. Diesbezüglich skizzierte Dieter Schroll, Geschäftsführer der Lebenshilfe BGL, ein Bild der angestrebten Zukunft hinsichtlich Inklusion im

Wohnen, das geprägt ist von Kooperation und Zusammenarbeit mit allen sozialen Anbietern und Dienstleistern im Landkreis. Auch regionale Wohnbaugesellschaften könnten Partner für die Lebenshilfe sein. Letztlich gehe es darum, Inklusion im Alltag zu leben und Barrieren beim Zusammenleben abzubauen. Der 1. Vorsitzende Oswald Lerach kündigte an, dass auf Basis der erlangten Informationen weiterführende Beschlüsse im Vereinsvorstand gefasst werden sollen. – red